Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2003)

Heft: 2

Artikel: "Gesundheit muss bezahlbar bleiben"

Autor: Zuberbühler, Hannes

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-822656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

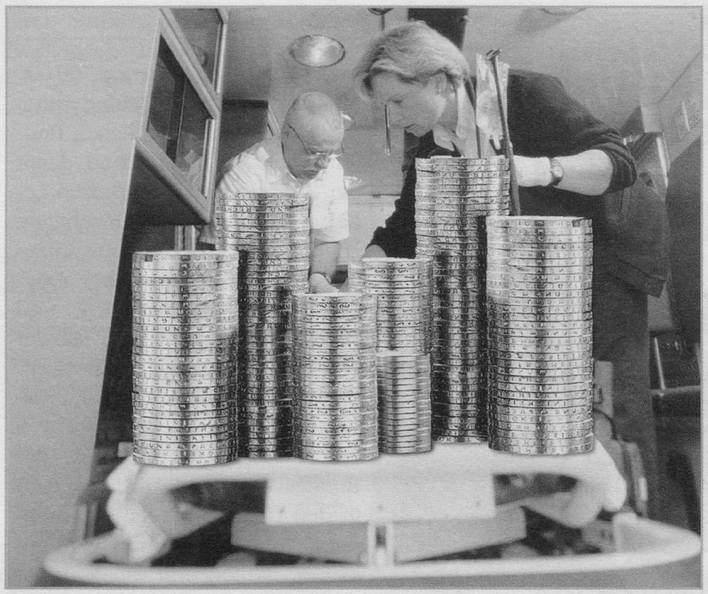
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Gesundheit muss bezahlbar bleiben»

Die SP-Initiative «Gesundheit muss bezahlbar bleiben», über die wir am 18. Mai abstimmen, fordert einen eigentlichen Systemwechsel. Die Krankenversicherungen und die bürgerlichen Parteien sind dagegen.



Wie das Grundproblem der Kostensteigerung zu lösen ist, das weiss keine der Parteien.

(ZU) Die Prämien für die obligatorische Krankenversicherung steigen dauernd und bilden für manche Versicherte eine wachsende finanzielle Belastung. Die Kopfprämie, d. h. die gleiche Prämie für Versicherte in der gleichen Altersgruppe, unabhängig von ihrem Einkommen oder Vermögen, ist für die Sozialdemokratische Partei unsozial und ungerecht. Sie hat deshalb die Volksinitiativie «Gesundheit muss bezahlbar bleiben» lanciert. Statt der Kopfprämien will die SP-Initiativie einkommens- und vermögensabhängige Prämien. Wer viel verdient und/oder ein grosses Vermögen hat, soll höhere Prämien bezahlen.

Systemwechsel

Diese SP-Gesundheitsinitiative schlägt weitreichende Veränderungen vor. So sollen die Kosten der Krankenversicherung, die heute fast ganz mit Kopfprämien finanziert werden, aus Mitteln der Mehrwertsteuer (25%) und aus einkommens- und vermögensabhängigen Prämien (75%) bezahlt werden. Damit würde die Finanzierung der Krankenversicherung auf zwei Säulen gestellt (Mehrwertsteuer, Prämienbeiträge der Versicherten). Weiter will die Initiative, dass der Bund mehr Regelungskompetenzen erhält. Der Bund soll die Höchstpreise für die Grundversicherungsleistungen erlassen, die Spitzenmedizin planen, die kantonalen Gesundheitsplanungen koordinieren und Qualitätskontrollen durchführen. Mit diesen Massnahmen will die Initiative erreichen, dass mehr als 80% der Versicherten weniger Prämien bezahlen müssen.

Breite Ablehnung

Die bürgerlichen Parteien und Santésuisse (Die Schweizer Krankenversicherer) wollen von diesem Systemwechsel nichts wissen. Sie kritisieren, dass mit dem neuen Finanzierungssystem eine neue (Reichtums-)Steuer eingeführt werde. Die Initiative schwäche das Kostenbewusstsein und die Eigenverantwortung. Sie sei ein Schritt in Richtung Staatsmedizin, bringe Steuererhöhungen und steigere den Verwaltungsaufwand der Krankenversicherungen. Zudem würden Kleinsteinkommen schlechter fahren, weil die Mehrwertssteuererhöhung sie stärker treffe. Und die relativ kostengünstigen Kantone der Ost- und Zentralschweiz müssten die hohen Kosten der Versicherten in Teilen der Westschweiz, der Region Basel und des Tessins mitfinanzieren, wirft Santésuisse der Initiative vor.

Grundproblem bleibt

Verstaatlichung, Eigenverantwortung, Steuererhöhungen, gerechte Kostenverteilung usw. – so etwa lauten die Schlagworte in der Abstimmungsdiskussion. Doch ideologische Gefechte werden das Gesundheitswesen nicht kurieren. Keine Partei weiss eine Lösung für eines der grundlegenden Probleme: die aufgrund der wachsenden Nachfrage, der immer neuen Heilungsangebote, der zunehmenden Zahl von Anbietern und der demografischen Entwicklung fast notgedrungen steigenden Kosten. Diese sind mit linken oder rechten Umverteilungen, mit mehr zentraler Planung oder mehr Wettbewerb nicht wegzuschaffen. ❑

So liegen Sie richtig.

Komfort für Patienten und Pflegepersonal.

Praxisbewährte Produkte
Als langjährige offizielle Mietstelle von AHV, IV, EL und Krankenkassen wissen wir, worauf es ankommt: Auf praxisbewährte Produkte mit höchstem Pflegekomfort. Produkte, die mit ihrer Ästhetik in die private Wohnwelt passen.

Kompetente Beratung
Unsere Produkte können Sie mieten, kaufen oder aus der Miete kaufen. Wir beraten Sie gerne – und übernehmen auch sämtliche Kostenabklärungen mit AHV, IV, EL oder Krankenkasse.

Umfassende Dienstleistungen
- Prompter Hauslieferdienst innert Tagesfrist
- Fixfertige Montage und detaillierte Einführung
- Fachgerechte Demontage der bisherigen Bettvorrichtung
- Zuverlässiger Service durch unser geschultes Personal

Heimelig Pflegebetten
Gutenbergstrasse 4
8280 Kreuzlingen
Telefon 071 672 70 80
Fax 071 672 70 73
Notfall-Nr. 079 600 74 40
www.heimelig.ch

heimelig betten
PFLEGE · KOMFORT